



## Buchbesprechungen

### **Insekten im Wald. Vielfalt, Funktionen und Bedeutung. (WERMELINGER B. 2017)**

Haupt Verlag, Bern; WSL, Birmensdorf, 367 pp., ISBN: 978-3-258-07993-6, € 49,90



Im bekannten Kinder- und Volkslied „Im Wald da sind die Räuber“ geht es um Liebe und Brombeeren. Insekten werden dort nicht erwähnt. Im Wald, da sind aber auch Insekten! Der Autor des vorliegenden Buches schätzt, dass in europäischen Wäldern rund 30.000 Insektenarten leben. Das Buch behandelt in 18 Kapiteln diese entomologische Vielfalt, ihre ökologische und ökonomische Bedeutung und bereitet den Inhalt für interessierte Laien und Naturfreunde auf. Dabei versucht der Autor weitgehend auf Fachbegriffe zu verzichten bzw. stellt am Ende des Buches ein kurzes Glossar zur Verfügung. Unterstützt durch rund 580 hochwertige

Abbildungen von über 300 Insekten- und Spinnentierarten ist auch für optische Abwechslung und Kurzweile gesorgt.

Kapitel 1 (Vielfalt und Funktionen von Insekten) bietet einen kurzen allgemeinen Überblick über Insekten, den Lebensraum Wald und erklärt die Gliederung der folgenden Kapitel. Kapitel 2 (Insekten und Pflanzenvermehrung) behandelt die Rolle von Insekten als Bestäuber (z. B. Schwebfliegen) und bei der Ausbreitung von Pflanzensamen (z. B. Ameisen). Die Kapitel 3 bis 6 beschäftigen sich mit verschiedenen ökologischen Stoffflüssen, z. B. dem Umsatz grüner Pflanzenbiomasse (mit interessanten Kahlfraß-Bildern durch Heuschrecken und spektakulären Springschwanz-Aggregationen), dem Abbau von lebendem und totem Holz (vor allem durch Käferarten) und der Bedeutung von Aas- und Kotfressern. Die Kapitel 7 bis 10 handeln von den Beziehungen der Waldinsekten (und ihrer Produkte) als Nahrung für andere Organismen bzw. als natürliche Feinde (Räuber – ja, die gibt es wirklich im Wald! – Parasitoide, Parasiten) von anderen Insekten. Den natürlichen Gegenspielern von Borkenkäfern und den hügelbauenden Waldameisen sind jeweils eigene Kapitel gewidmet. Die kurzen Kapitel 11 bis 13 diskutieren den Transport von Individuen durch andere Arten (Phoresie), sowie Kennzeichen der Baumvitalität und der Waldentwicklung (am Beispiel des 8- bis 10-jährigen Massenvermehrungszyklus des Lärchenwicklers im Engadin). Kapitel 14 behandelt die wirtschaftlichen Waldschäden und Kapitel 15 die humanmedizinische Bedeutung von Waldinsekten und -spinnentieren. Den Abschluss bilden die kurzen Kapitel 16 bis 18 zu ausgewählten aktuellen Themen,

wie nutzbare Insektenprodukte (z. B. Honig, aber auch Insekten als Nahrungsmittel), eingeschleppte Arten (Edelkastanien-Gallwespe, Asiatischer Laubholzbockkäfer, u. a.) und gefährdete Waldinsekten (vor allem Totholzbewohner).

Beat Wermelinger leitet die Forschungsgruppe Waldentomologie an der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL) in Birmensdorf. In dieser Funktion hat er in den letzten Jahren vor allem an Vorgängen nach natürlichen und anthropogen verursachten Störungsereignissen im Wald gearbeitet (Entwicklung und Sukzession von Insektengemeinschaften, Populationsdynamik von Arten). Dementsprechend sind einige der Kapitel ausführlicher geraten als andere. Auch wenn sich wahrscheinlich manche Leser eine vertiefende Ausführung in dem einen oder anderen Kapitel wünschen würden, ist die Breite und Vielfalt der behandelten Themen sehr gut gelungen und eine der Stärken des Buches für eine Leserschaft, die sich einen Überblick über Insekten im Wald und deren Bedeutung schaffen möchte. Das Lesen wird durch die hervorragenden und zahlreichen Bilder mehr als unterstützt, auf deren hohe technische und ästhetische Qualität nochmals ausdrücklich hingewiesen wird.

Das zu Beginn erwähnte Kinderlied endet mit einer Strophe über die Schwiegermutter, die in den Wald (zu den Räubern) geschickt wird. Man sollte ihr zumindest dieses Buch zur Orientierung mitgeben.

### Anschrift des Verfassers

Dr. Wolfgang Rabitsch, Lorystraße 79/3/45, 1110 Wien, Österreich.  
E-Mail: wolfgang.rabitsch@umweltbundesamt.at

### Die Laufkäfer Baden-Württembergs (TRAUTNER J. et al. 2017)

Mit Textbeiträgen von Michael Bräunicke, Jürgen Förth, Michael-Andreas Fritze, Lando Geigenmüller, Kasten Hannig, Ingmar Harry, Gabriel Herman, Jörg Rietze und Joachim Schmidt.

Verlag Eugen Ulmer, (Hrsg. Jürgen Trautner), 848 pp., 2 Bände, 692 Farbfotos, 457 Verbreitungskarten, 43 Diagramme und Zeichnungen, 29 Tabellen. ISBN 978-3-8001-0380-5, € 119,90



Im April 2017 ist ein weiteres Werk der außergewöhnlichen Reihe über die Welt der Käfer Baden-Württembergs erschienen. Auf knapp 850 Seiten beschreiben die Autoren Biologie, Gefährdung, Lebensräume und die Verbreitung der Laufkäfer des Landes.

Im Allgemeinen Teil (ca. 50 Seiten) findet sich eine Vorstellung der naturräumlichen Gliederung des Bezugsgebietes sowie eine recht lebendige Einführung in die Welt der Carabidologie.

Den Hauptteil (ca. 580 Seiten) nehmen die sehr schön ausgearbeiteten Artenportraits ein. Besonders positiv fallen die hier eingestreuten Biotop-Bilder auf, durch die man ganz intuitiv die Lebensräume

der Arten erfassen kann – eine hervorragende Idee, die zum Schmökern einlädt und die die taxonomische Auflistung der Arten erheblich auflockert.

Alle Arten werden mit ihrem wissenschaftlichen Namen, der deutschen Bezeichnung, einer kurzen Beschreibung der Lebensweise, Angaben über Gefährdung und Verbreitung sowie einem Foto (fast immer vom lebendigen Tier) vorgestellt. Obwohl bei der Lebensweise, Gefährdung und Verbreitung stark auf den geografischen Schwerpunkt des Buches Rücksicht genommen wird, ist überall auch knapp die überregionale Verbreitung jeder Art angeführt. Die Arten sind nach Unterfamilien und Triben geordnet. Jeder Tribus wird mit einem kurzen Einleitungstext vorgestellt, die Arten innerhalb der Triben werden nach dem Alphabet gereiht.

Auch finden sich bei jeder Art kleine Verbreitungskarten von Baden-Württemberg, die den Umfang des Werks allerdings erheblich erhöhen. Ohne diese Karten wäre man wahrscheinlich mit einem einzigen Band ausgekommen, was das Werk wesentlich handlicher gemacht hätte. Eine übersichtliche Farbtabelle mit Schichtfotos aller Arten ist leider nicht enthalten, auch werden keine Bestimmungshilfen gegeben. Zur Bestimmung ist dieses Werk daher nur eingeschränkt geeignet.

Neben dem praktischen Artenregister ist im zweiten Band auch eine Checkliste der Laufkäfer Baden-Württembergs mit Angaben zur Gefährdungssituation der jeweiligen Art enthalten. Das umfangreiche Literaturverzeichnis (30 Seiten) dokumentiert die breite Basis dieses Werks. Mit rund 430 Arten umfasst die Gebietsmonografie in etwa 60 Prozent der Arten Österreichs.

Im dritten, dem Synoptischen Teil (ca. 100 Seiten), wird eine Bilanz der Landesfauna gezogen, die Naturräume detailliert analysiert und dokumentiert, Charakterarten zu den Lebensräumen präsentiert und zahlreiche Entwicklungs- und Schutzmaßnahmen bedrohter Laufkäferarten beschrieben. Der immense Erfahrungsschatz des Herausgebers und seines Teams kommen hier komprimiert zum Ausdruck. Dieser Abschnitt bietet eine reichhaltige Fundgrube für alle jene die im Naturschutz tätig sind.

Es wurde sogar eine Website für dieses Buch erstellt, auf der unter anderem Korrekturen, Downloads und Updates nach Drucklegung veröffentlicht werden sollen ([www.laufkaefer-bw.de](http://www.laufkaefer-bw.de)).

Alles in allem ein gelungenes Werk mit herrlichen Bildern und so manchen Anekdoten, das für Einsteiger als auch für Spezialisten gleichermaßen interessant sein dürfte.

Jürgen Trautner (Jahrgang 1961) ist Landschaftsökologe und profunder Kenner der Laufkäfer. 1987 gründete er gemeinsam mit Heinrich Heck die Firma "Arbeitsgruppe für Tierökologie und Planung" in Filderstadt, die er seit 1997 als alleiniger Inhaber leitet. Im Rahmen seiner Firma werden Gutachten erstellt, Freilandhebungen durchgeführt und naturschutzfachliche Beratungsleistungen angeboten. Er ist Autor zahlreicher Fachpublikationen ([www.tieroekologie.de](http://www.tieroekologie.de)).

### **Anschrift des Verfassers**

Andreas Link, Widistraße 55, 4053 Ansfelden, Österreich.  
E-Mail: [andreas@link.co.at](mailto:andreas@link.co.at)

**Die Heuschrecken Österreichs (ZUNA-KRATKY T., LANDMANN A.,  
ILLICH I., ZECHNER L., ESSL F., LECHNER K., ORTNER A., WEISSMAIR W.  
& WÖSS G. 2017)**

Denisia 39 (Hrsg. Biologiezentrum des Oberösterreichischen Landesmuseums), 880 pp.  
ISSN: 1608-8700, € 59,00



Es ist vollendet! Das Grundlagenwerk „Die Heuschrecken Österreichs“ ist seit Ende 2017 erhältlich. Um es gleich vorweg zu nehmen: Das Warten hat sich definitiv gelohnt. Wir gratulieren den Autorinnen und Autoren und Mitwirkenden ganz herzlich zum erschienenen Werk.

Die Autorinnen und Autoren Inge Illich, Lisbeth Zechner, Franz Essl, Kurt Lechner, Alois Ortner, Werner Weißmair und Günther Wöss, sowie die Hauptautoren Thomas Zuna-Kratky und Armin Landmann haben erstmals alle 139 bekannten Heuschrecken-Arten Österreichs umfassend porträtiert und den aktuellen Kenntnisstand der landesweiten Heuschreckenforschung zusammengefasst.

Das Buch besteht aus einem allgemeinen Teil, in dem auf gut 200 Seiten kompakt und gut verständlich in die Grundlagen der Orthopterenforschung eingeführt wird. Dabei werden Evolution, Biologie, Morphologie und Ökologie, Heuschrecken-Hotspots sowie Gefährdung und Schutz behandelt. Der interessante Blick zurück, von den Anfängen der Heuschreckenkunde in Österreich bis zur Gegenwart, gibt einen Einblick in die dem Verbreitungsatlas zu Grunde liegende Datenerfassung und deren Entwicklung. Eine Vielzahl von Tabellen, Fotos und vereinzelte Zeichnungen visualisieren die Inhalte anschaulich.

Das Kernstück des Werkes beinhaltet auf gut 600 Seiten die umfassenden Artporträts. In den Kopfdaten werden bei jeder Art Angaben zur Gefährdung, Bestandsentwicklung, Phänologie und den vorliegenden Datensätzen dargestellt. Ein großformatiges Foto zeigt die Art, die anschließend in einem kurzen Steckbrief umschrieben wird. Auf den folgenden Seiten wird die Verbreitung beschrieben und mittels übersichtlicher Karte dargestellt. Zum Porträt gehören eine Beschreibung der Höhenverbreitung, die Lebensraumansprüche und Habitatpräferenzen sowie das jahreszeitliche Auftreten und die Bestandsentwicklung. In einem Säulendiagramm wird die prozentuale Verteilung der Art in den Großlebensräumen dargestellt. Als Referenz ist stets die Verteilung sämtlicher Datensätze sichtbar, was die Beurteilung einer Habitatbindung der Art erleichtert. Die beiden am häufigsten besiedelten Großlebensräume werden zusätzlich mittels Kuchendiagramm in einer feineren Habitataufschlüsselung visualisiert. Erfreulich ist, dass bei jeder Art mindestens ein Foto den Lebensraum abbildet. Eine kurze Zusammenfassung in englischer Sprache rundet das Artporträt ab.

Das beinahe 900 Seiten umfassende Buch wird mit einer übersichtlich gestalteten Bibliographie inklusiver „grauer“ Literatur und einer Kurzbiographie der Autorinnen und Autoren abgerundet. Im Buchdeckel befindet sich zudem eine einklappbare Lebensraumtabelle, die Aufschluss über die verwendeten Abkürzungen in den Artkapiteln und Grafiken gibt.

Als Feldführer wird es das Buch mit seinen 2780 Gramm wortwörtlich schwer haben, aber als solcher war es auch nicht gedacht. Auffallend sind die vielen großen Fotos, welche die ausführlichen Texte auflockern. Einige Fotos zählen fotografisch und technisch zum Besten, was der mitteleuropäische Markt hergibt, andere sind im Druck etwas zu dunkel geraten. Nur bei einzelnen Fotos fragt man sich, ob tatsächlich nichts Besseres verfügbar gewesen wäre. Etwas schade ist, dass viele Grafiken und einige Tabellen inklusive Beschriftung als Pixelgrafiken eingearbeitet wurden, was sich an den leicht unscharfen Schriften bemerkbar macht. Über Fragen des Layouts und der Darstellung von Grafiken kann man endlos diskutieren, aber unserer Ansicht nach fallen die Kopfbereiche der Artporträts auf Grund des Layouts etwas aus dem Rahmen. Allgemein lenken die vielen unterschiedlichen Farben, Farbcodes, Literaturhinweise und Abkürzungen in Grafiken und Tabellen vom Inhalt ab. Immer wieder suchten wir nach beschreibenden Legenden und fanden diese erst nach längerem Blättern. Der Text in den Artkapiteln ist verständlich und informativ geschrieben, es fehlen aber Angaben zur Bestimmung der Arten.

Insgesamt ist das Werk “Die Heuschrecken Österreichs” absolut gelungen, gehört in jede Bibliothek eines Naturfreundes und wird mit Sicherheit auch über die Landesgrenze hinaus als Nachschlagewerk eine bedeutende Stellung einnehmen. Das Buch wird die Heuschreckenforschung in Österreich und im nahen Ausland beflügeln und die Feldforschung in den nächsten Jahren ankurbeln.

Wir sind überzeugt, dass die Publikation der Heuschrecken Österreichs nicht das Ende eines großen Kraftakts, sondern der Anfang einer andauernden, dynamischen und stetig wachsenden Heuschrecken-Szene in Österreich ist.

#### **Anschriften der Verfasser**

Christian Roesti, Dändlikerweg 7, 3014 Bern, Schweiz. E-Mail: roest@orthoptera.ch

Florin Rutschmann, Rainstrasse 34, 5415 Nussbaumen bei Baden, Schweiz.

E-Mail: rutschmann@orthoptera.ch

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologica Austriaca](#)

Jahr/Year: 2018

Band/Volume: [0025](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Buchbesprechungen 161-165](#)